

Senior*innen Newsletter



komba
gewerkschaft
nordrhein-
westfalen

BAGSO

KOMBA NEWS

VOR ORT

BUNTE ECKE



**Nähe ist
unsere
Stärke!**

Sommer 2025

Guten Tag!

Liebe kombaner*innen,

ein Regierungswechsel ist immer auch ein Aufbruch – mit vielen Erwartungen, aber auch Unsicherheiten. Was bedeutet die neue politische Ausrichtung für ältere Menschen? Welche Ideen hat die neue Bundesregierung, wenn es um Fragen der Rente, Pension, Pflege, Digitalisierung oder gesellschaftlichen Teilhabe geht?

Klar ist: Die Herausforderungen sind groß – umso wichtiger ist es, dass seniorenpolitische Themen nicht am Rand, sondern im Mittelpunkt stehen.

In dieser Ausgabe werfen wir einen ersten Blick auf die geplanten Vorhaben der neuen Bundesregierung. Grundsätzlich geht es dabei nicht nur um konkrete Maßnahmen, sondern auch um die Frage, welches Bild vom Alter künftig politisch gezeichnet wird – aktiv, selbstbestimmt und eingebunden oder eher verwaltet und vergessen?

Zugleich berichten wir über personelle Veränderungen innerhalb der komba gewerkschaft nrw und interessante Themen aus der BAGSO.

Bleibt informiert – und kritisch interessiert.

Ich wünsche euch eine anregende Lektüre!

Euer Hans- Heinrich Rieke



Hans- Heinrich Rieke,
komba nrw Senior*innenvertretung

Impressum

Herausgeberin:

Senior*innenvertretung der komba gewerkschaft nrw;

Norbertstraße 3, 50670 Köln,

Tel: 0221.9128520,

seniorenvertretung@komba.de;

Redaktion: Melanie Sunderkamp, Jasmin Jestel

Fotos: Canva, DBB NRW, komba, Marco Urban, dbb beamtenbund und tarifunion, komba gewerkschaft, Thomas Krupp, Adi Abt

Fotos Marco Urban

copyright Marco Urban-Fotojournalist

Lützowstraße 49a, 10785 Berlin

Tel: 0172-3932772

www.marco-urban.de

*Der Senior*innen-Newsletter wird als pdf-Datei verschickt*

komba news

Personelle Veränderungen in dbb und komba nrw



Landesvorstand komba nrw im Mai 2025

Aktuell kommt es zu einer Reihe bedeutender personeller Veränderungen innerhalb des dbb beamtenbund und tarifunion sowie der komba gewerkschaft nrw, über die wir euch informieren möchten.

Waldemar Dombrowski verstorben

Mitte Mai 2025 ist Waldemar Dombrowski, 2. Vorsitzender und Fachvorstand Beamtenpolitik des dbb, überraschend verstorben. Sein Verlust sorgt bundesweit für große Betroffenheit. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

Uli Silberbach kündigt Amtsniederlegung an

Uli Silberbach, Bundesvorsitzender des dbb, wird sein Amt bereits am 23. Juni 2025 vorzeitig niederlegen. Er hat die Organisation über viele Jahre hinweg maßgeblich geprägt. Seine Entscheidung, aus persönlichen Gründen auf das Amt zu verzichten, wird mit großem Respekt aufgenommen. Silberbach ist Ehrenvorsitzender der komba gewerkschaft nrw.

Veränderungen in der Landesleitung der komba gewerkschaft nrw

Auch innerhalb des geschäftsführenden Vorstandes und des Landesvorstandes komba gewerkschaft nrw gab es personelle Neuausrichtungen.

Andreas Hemsing hat den Landesvorsitz niedergelegt. Während seiner Amtszeit wurde die Organisation strategisch weiterentwickelt und auf ein stabiles Fundament gestellt. Ein offizieller Abschied im erweiterten Kreis ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

Neue Landesdoppelspitze bestimmt

Im Rahmen der Landesvorstandssitzung am 9./10. Mai 2025 wurde Frank Meyers einstimmig als neues Mitglied der paritätischen Doppelspitze gewählt. Die Besetzung erfolgte auch mit Blick auf eine ausgewogene Vertretung beider Statusgruppen – Beamten- und Tarifbereich. Sandra van Heemskerk bleibt weiterhin für die Tarifpolitik zuständig. Frank Meyers bringt umfassende Erfahrung aus seiner langjährigen gewerkschaftlichen Tätigkeit auf Landes- und Ortsebene mit. Zudem wurde er kürzlich zum 2. Bundesvorsitzenden der komba gewerkschaft gewählt.

Der geschäftsführende Vorstand wurde durch die Wahl von Kollegin Pickartz komplettiert. Das durch ihre Wahl vakante Mandat im Landesvorstand füllt nun Moritz Pelzer aus.

Die aktuellen personellen Veränderungen stärken die Organisation für die zukünftigen Herausforderungen. Die Stärkung der Mitgliederbindung, die Gewinnung neuer Mitglieder sowie die Weiterentwicklung der internen und externen Kommunikation bleiben zentrale Aufgaben. Geplant ist, bestehende Angebote und Kommunikationsformate weiter zu schärfen und an die aktuellen Anforderungen anzupassen.



Senior*innenvertretung komba nrw

Besuch des Landtags NRW

Die Senior*innenvertretung der komba nrw hat am 05. Juni 2025 zum jährlichen Besuch im Landtag NRW eingeladen. Nach einer ersten Einführung in die Arbeitsweise des Landtags konnten die Teilnehmer*innen sich auf der Besuchertribüne selbst einen Eindruck von den Debatten im Plenum verschaffen. Zum Abschluss fand ein angeregter und interessanter Austausch mit Jule Wenzel, sozialpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, statt. Thema waren u. a. die Ausgestaltung von Rente und Versorgung im demografischen Wandel und die Entwicklung von KI im Gesundheitsbereich.



komba Bundesseniorenvertretung



14. Deutscher Seniorentag komba war dabei!

Vom 02. bis 04. April 2025 fand in Mannheim der 14. Deutsche Seniorentag unter dem Motto “Worauf es ankommt” statt. Die komba Bundesseniorenvertretung hat sich auch dieses Mal an dieser alle drei Jahre stattfindenden Veranstaltung im Rahmen eines Gemeinschaftstandes der dbb Gewerkschaften beteiligt. Detlef Daubitz, Thomas Krupp und Jasmin Jestel waren vor Ort und informierten die Besucher*innen über die komba gewerkschaft und ihre senior*innenpolitischen Forderungen und Positionen.

Ganz aktuell konnte die komba Bundesseniorenvertretung ihr aktuelles Positionspapier “KI und Alter” präsentieren, das kurz vor der Veranstaltung vom komba Bundesvorstand beschlossen worden war.

Das Positionspapier ist Ausfluss des Projektes “KI für ein gutes Altern”, an dem die komba gewerkschaft im letzten Jahr teilgenommen hatte.

Zum Positionspapier



komba Bundesseniorenvertretung

Die komba Bundesseniorenvertretung setzt sich für die Belange der komba-Mitglieder auf Bundesebene ein. Zuletzt hat sie ihre Positionspapiere zur Alterssicherung und zur Altersdiskriminierung veröffentlicht. Die komba Bundesseniorenvertretung besteht aus Norbert Lütke (NRW, Vorsitzender), Werner Westinger (RP, stv. Vorsitzender), Detlef Daubitz (BB), Thomas Krupp (MV) und Willi Schelchshorn (BY). Sandra Müller, stv. Bundesvorsitzende der komba gewerkschaft, ist innerhalb der komba Bundesleitung politisch für das Thema Senior*innenpolitik zuständig.

Deutscher Seniorentag



Der Deutsche Seniorentag ist die wichtigste bundesweite Veranstaltung zum Thema Älterwerden in Deutschland. Mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm und der Messe bietet er älteren Menschen und ihren Angehörigen Informationen und Anregungen für ein gutes Leben im Alter. Politik, Verbände und Gesellschaft diskutieren aktuelle Fragen der Senior*innenarbeit und Senior*innenpolitik. Der Deutsche Seniorentag steht im Wechsel unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzlers oder des Bundespräsidenten.

Der Deutsche Seniorentag wird jedes Mal in einem anderen Bundesland ausgerichtet und von der BAGSO und ihren Mitgliedsverbänden gestaltet. Im Messebereich stellen zahlreiche Organisationen ihre Angebote für ältere Menschen vor, Unternehmen präsentieren Produkte und Dienstleistungen für die Zielgruppen 50plus.

Der Deutsche Seniorentag findet in der Regel alle drei Jahre statt. Zu jedem Deutschen Seniorentag veröffentlichen die BAGSO-Mitgliedsverbände eine Erklärung zur Situation der älteren Menschen in Deutschland.

Auch komba Ehrenmitglied und Vorsitzender der DBB NRW Seniorenvertretung Hubert Meyers informierte sich auf dem Deutschen Seniorentag über aktuelle Anregungen und Angebote für ein gutes Leben im Alter und schaute natürlich auch am komba/dbb-Stand vorbei!



Detlef Daubitz und Hubert Meyers
(Foto:komba gewerkschaft)

(Foto:komba gewerkschaft)

dbb

Bundesseniorenvertretung

KI im Gesundheitswesen: Roboter ersetzen keine Menschen

Die Initiative D21 hatte gemeinsam mit MISSION KI, der Nationalen Initiative für Künstliche Intelligenz und Datenökonomie, für Mitte Mai zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wie krempelt Physical AI die Gesundheit um?“ eingeladen. Unter der Moderation von Katja Weber diskutierten Prof. Dr. Michael Prilla, der an der Universität Duisburg-Essen zu Interaktiven Systemen und zur Schnittstelle von Mensch und Maschine forscht, Maria Hinz von der Barmer Krankenkasse, Dr. Andre Nemat, Chirurg sowie Gründer und Managing Partner des Institute for Digital Transformation in Healthcare an der Universität Witten/ Herdecke und Jörg Vogel vom Institut für Robotik und Mechatronik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt.

Im Zentrum der Diskussion standen zunächst die immer häufiger eingesetzten KI-gesteuerten Roboter in der Chirurgie. In der Diagnostik analysiert und vergleicht KI große Mengen an Falldaten und erkennt Muster schneller und sehr viel präziser als es Menschen möglich wäre. Diese Systeme sollen ärztliche Entscheidungen unterstützen, sie jedoch nicht ersetzen. Auch in der Pflege können Roboter Routineaufgaben übernehmen und das rare Fachpersonal entlasten. Pflegekräften stünde so mehr Zeit für die Patientenbetreuung zur Verfügung.

Auch zur Vorbeugung von Krankheiten können Patientendaten genutzt werden. Auf der Grundlage vorhandener Daten und bekannter Gewohnheiten lassen sich immer präzisere Einschätzungen für die gesundheitliche Zukunft von Patienten abgeben. Voraussetzung ist die Beseitigung bestehender rechtlicher Unklarheiten und die Zustimmung des Einzelnen zur Datennutzung. Versicherungen könnten hier eine Lotsenfunktion übernehmen.

„Das setzt aber das Vertrauen der Betroffenen in die Krankenversicherungen voraus, und daran hapert es noch sehr“, so der stellvertretende Vorsitzende Thomas Krupp der dbb bundesseniorenvertretung nach der Veranstaltung. „Die Menschen müssen den Umgang der Krankenversicherungen oder des Gesundheitswesens mit ihren Gesundheitsdaten für sicherer halten, als wenn dieselben Daten bei internationalen Tec-Firmen landen“, so Krupp abschließend. „Und eines muss auch für die Technologieentwicklung im Gesundheitsbereich gelten: Der Mensch steht weiterhin im Mittelpunkt!“



Thomas Krupp, Mitglied der kombi und der dbb bundesseniorenvertretung, nahm an der Veranstaltung teil

BAGSO*

Zum Internationalen Tag der Pflege mahnt die BAGSO umfassende Reformen im Pflegesystem an



Foto: BAGSO

BAGSO-Vorsitzende Dr. Regina Görner

Angesichts gravierender Versorgungslücken und der enormen Herausforderungen, die der Pflegebereich in den kommenden Jahren zu bewältigen hat, betont die BAGSO die Notwendigkeit, stabile und zukunftsfähige Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Bundesregierung wird eindringlich dazu aufgefordert, die im Koalitionsvertrag angekündigten „tiefgreifenden strukturellen Reformen“ entschlossen und ohne Denkverbote anzugehen. Die BAGSO begrüßt ausdrücklich das politische Ziel, eine bedarfsgerechte und gleichzeitig bezahlbare pflegerische Versorgung sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Reformen plädiert die BAGSO dafür, die Zuständigkeiten im Pflegesystem neu zu ordnen. Aus ihrer Sicht müssen Kommunen wieder stärker in die Lage versetzt werden, die Pflegeversorgung vor Ort aktiv zu gestalten und zu steuern. Dafür benötigen sie ausreichende finanzielle Mittel. Ebenso dringend erforderlich sind eine verlässliche Finanzierungsbasis für die Pflegeversicherung sowie langfristige Maßnahmen zur Begrenzung der Eigenanteile.

Der Koalitionsvertrag sieht die Einsetzung einer Kommission unter Beteiligung von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden vor, die bis Ende 2025 Empfehlungen vorlegen soll. Die BAGSO fordert nachdrücklich, dass auch pflegebedürftige Menschen sowie pflegende Angehörige – die zu Recht als „größter Pflegedienst der Nation“ gelten – in diesen Prozess eingebunden werden.

„Mit Flickwerk lässt sich ein überlastetes System nicht dauerhaft stabilisieren“, betonte die BAGSO-Vorsitzende Dr. Regina Görner. „Die Politik muss Pflege grundlegend neu denken – genau das sollte auch der Arbeitsauftrag der geplanten Kommission sein. Und selbstverständlich gehören die Interessenvertretungen der Pflegebedürftigen mit an den Tisch!“

Bereits im Mai 2023 hatte die BAGSO ihre Reformvorschläge in dem Positionspapier „Sorge und Pflege: Neue Strukturen in kommunaler Verantwortung“ vorgelegt.

Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren

Zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs hat AGE Platform Europe, der europäische Dachverband der Seniorenorganisationen, eine Erklärung veröffentlicht.

Darin ruft das Netzwerk dazu auf, sich entschieden für Frieden, Demokratie und Freiheit in Europa einzusetzen. Es warnt zugleich vor den wachsenden Gefahren durch autoritäre Tendenzen, die Auswirkungen des Klimawandels sowie die anhaltenden kriegesischen Konflikte weltweit. AGE Platform Europe vereint 107 Organisationen aus 30 Ländern – auch die BAGSO gehört diesem Zusammenschluss an und unterstützt die Erklärung ausdrücklich.

Die Erklärung erinnert daran, dass viele ältere Menschen in Europa selbst Zeitzeug*innen des Zweiten Weltkriegs oder seiner unmittelbaren Nachwirkungen sind. Sie haben Krieg, Verfolgung und Zerstörung erfahren und anschließend mit großem Engagement am Wiederaufbau Europas mitgewirkt. Ihre Lebensgeschichten stehen für Leid, aber auch für den Wiederaufbau und den Einsatz für ein vereintes Europa auf der Grundlage gemeinsamer demokratischer Werte.

Dieser Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Angesichts wachsender Bedrohungen durch autoritäre Strömungen, globale Krisen und andauernde Kriege ruft AGE Platform Europe dazu auf, die europäischen Grundwerte – Menschenwürde, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – entschieden zu verteidigen.

Vor diesem Hintergrund fordert AGE Platform Europe dazu auf, die Werte der Europäischen Union stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken und sich angesichts aktueller Krisen eindeutig zu Frieden, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit zu bekennen.

Die BAGSO teilt die Sorge über die zunehmende Bedrohung demokratischer Prinzipien und erklärt ihre Solidarität mit allen Menschen, die derzeit unter Krieg und Gewalt leiden. Gemeinsam mit AGE Platform Europe ruft sie dazu auf, die Erinnerung an die Vergangenheit wachzuhalten, Demokratie entschlossen zu verteidigen und Europa als einen Ort des Friedens und des Miteinanders für alle Generationen zu bewahren.

Quelle: BAGSO



Bundesministerin kürte Gewinner des Wettbewerbs „Kommunal.Digital.Genial“



Bundesseniorenministerin a.D. Lisa Paus hat auf dem 14. Deutschen Seniorentag Anfang April in Mannheim die Gewinner des Wettbewerbs „Kommunal.Digital.Genial“ des DigitalPakt Alter geehrt. Gemeinsam mit Klaus-Peter Müller, Vorsitzender des Stiftungsrats der Commerzbank-Stiftung, überreichte sie die Preise an elf Kommunen. Der Wettbewerb würdigt innovative Projekte, die älteren Menschen den Zugang zur digitalen Welt erleichtern und soll weitere Kommunen zur Nachahmung motivieren. Insgesamt wurden 50.000 Euro Preisgeld vergeben.

Vielfältige Projekte für mehr digitale Teilhabe

Ausgezeichnet wurden Bremerhaven, Frankfurt am Main, Kempten (Allgäu), Kiel, Kreuztal, Landkreis Lörrach, Nürnberg, Recklinghausen, St. Ingbert, Landkreis Uckermark und der Werra-Meißner-Kreis. Ihre Projekte reichen von barrierefreien digitalen Beratungsstellen über generationenübergreifende Hilfsangebote bis hin zu interaktiven Plattformen für sozialen Austausch.

Lisa Paus betonte: „Die prämierten Projekte zeigen, dass digitale Teilhabe keine Frage des Alters ist. Sie ermöglichen älteren Menschen nicht nur den Zugang zu Verwaltung und Informationen, sondern fördern auch Austausch und Vernetzung. Ich wünsche mir, dass viele Kommunen diesem Beispiel folgen.“

DigitalPakt Alter: Gemeinsames Engagement für mehr Teilhabe

Der DigitalPakt Alter ist ein Bündnis aus 42 Partnerorganisationen – darunter die kommunalen Spitzenverbände – das sich für bessere Rahmenbedingungen und Unterstützungsangebote für ältere Menschen einsetzt. Der Wettbewerb wurde von der BAGSO und dem Bundesfamilienministerium ins Leben gerufen. Das Preisgeld stellt die Commerzbank-Stiftung bereit.

Weitere Informationen: www.digitalpakt-alter.de

Quelle: BAGSO

Thema: Seniorenpolitik unter der neuen Bundesregierung



Dr. Florian Reuter und Prof. Dr. Horst-Günther Klitzing

Beamt*innenversorgung: Nein zur Bürgerversicherung!

dbb Seniorenchef erteilt der Einbeziehung von Beamt*innen in die gesetzliche Krankenversicherung erneut eine klare Absage

Im Gespräch mit dem Direktor des Verbandes der Privaten Krankenversicherung (PKV), Dr. Florian Reuther, sagte der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung, Horst Günther Klitzing: „Die dbb bundesseniorenvertretung ist ein verlässlicher Partner beim Kampf gegen die sogenannte Bürgerversicherung.“ „Das System aus Beihilfe und Privater Krankenversicherung hat sich bewährt. Ein gesunder Wettbewerb zwischen den privaten und gesetzlichen Krankenversicherungen führt zu positiven Auswirkungen in den Bereichen Innovation, Qualität und Effizienz“, ergänzte Reuther. Undurchdachte politische Schnellschüsse, wie beispielsweise die von Bundesarbeitsministerin Bas vorgeschlagene Einbeziehung der Beamt*innen in die gesetzliche Rentenversicherung, sind auch für Kranken- und Pflegeversicherung nicht auszuschließen. Deshalb gelte es, entsprechende Vorstöße gemeinsam abzuwehren.

Im Gespräch ging es aber auch um die zuletzt stark gestiegene finanzielle Belastung der Privatversicherten und Beihilfeberechtigten, etwa dann, wenn diese für Krankenhausaufenthalte in Vorleistung gehen müssen. Der Plan, die „Zentrale Stelle zur Abrechnung von Arzneimittelrabatten“ (ZESAR) auch für die Direktabrechnung von Krankenhausrechnungen mit der PKV zu nutzen und so eine Schnittstelle zu den Beihilfestellen zu implementieren, ist nach Auskunft des PKV-Verbandsdirektors ein langwieriger Prozess. „Leider gibt es hier nur minimale Fortschritte. Lediglich Bayern signalisiert konkretes Interesse an der Einführung des Tools“, bedauert Reuther.

Die starken Prämien erhöhungen der letzten Jahre in der PKV belasten die Versicherten zusätzlich. Seniorenchef Klitzing unterstrich, dass die letzten Beitragserhöhungen der privaten Krankenversicherungen in Höhe von 15 bis 18 Prozent zu Unmut geführt haben. „Gerade in den unteren Besoldungsgruppen führt das zu massiven Einschnitten, auch vor dem Hintergrund, dass sämtliche Lebenshaltungskosten gestiegen sind“, so Klitzing. Reuther warb hingegen um Verständnis: „Beitragserhöhungen sind für die Versicherten nicht schön, aber gestiegene Lohn-, Arzneimittel- und stationäre Aufenthaltskosten, die Ausweitung des Leistungskataloges sowie der demografische Wandel machten Beitragserhöhungen leider notwendig, so wie auch in der gesetzlichen Krankenversicherung.“

Trendstudie Jugend in Deutschland 2025

“Alle Generationen sitzen im selben Boot”

dbb senioren und dbb jugend sind sich einig: Die neue Regierung ist in der Bringschuld vor allem in puncto Generationengerechtigkeit

“Die Stärke der Studie ist, dass sie Klischees, die Jung und Alt voneinander haben, widerlegt“, sagte Horst Günther Klitzing, Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung, am 22. Mai 2025 in Berlin. „Gerade mit Blick auf geopolitische Unsicherheit, Inflation und die Spaltung der Gesellschaft sitzen alle Generationen im selben Boot. Das eint uns, das ist ein Anlass, mit gemeinsamer und starker Stimme von der Bundesregierung Kurskorrekturen einzufordern!“

Zuversicht trotz Krisen

„Gut ist, dass die jungen Menschen, gemessen an den Krisen, offenbar doch relativ zuversichtlich in die Zukunft blicken“, kommentierte Matthäus Fandreyewski, Vorsitzender der dbb jugend, die Ergebnisse der aktuellen Trendstudie „Jugend in Deutschland“. „Schlecht ist hingegen, dass die psychische Belastung durch Stress enorm ist und der Konsens über demokratische Grundeinstellungen bröckelt. Das betrachte ich mit großer Sorge.“

Der Vorsitzende der dbb jugend sieht die Politik in der Pflicht, die Schulen, Bildungsträger und die Zivilgesellschaft in die Lage zu versetzen, eine bessere Stressprävention und Demokratiebildung umsetzen zu können. „Klar, im Föderalismus sind für die Schulen erstmal die Länder verantwortlich. Trotzdem erwarte ich, dass die Bundesregierung das Thema in den Mittelpunkt rückt und die nötigen Impulse setzt, auch finanzielle Impulse.“

Hintergrund: Die aktuelle Ausgabe der Trendstudie „Jugend in Deutschland“ ist am 20. Mai 2025 erschienen. Diesmal wurden nicht nur die 14- bis 29-Jährigen befragt, sondern auch die 30- 49-Jährigen sowie 50- bis 69-Jährigen einbezogen. Die Daten basieren auf einer repräsentativen Befragung, an der etwas mehr als 6.000 Personen teilgenommen haben.



(c) Markus Klügel

Matthäus Fandreyewski



Prof. Dr. Horst-Günther Klitzing

Mehr zum Thema

Zu den Ergebnissen der Trendstudie Jugend in Deutschland 2025 - mit Generationenvergleich (staatklar.org)

[Zur Studie](#)

Entgeltersatzleistung für Pflegende: dbb begrüßt Vorstoß Silberbach: „Besser spät als nie!“

Der dbb begrüßt den Vorstoß von Bundesfamilienministerin Karin Prien, eine Entgeltersatzleistung für pflegende Angehörige einzuführen – eine langjährige Forderung des dbb findet damit endlich politische Aufmerksamkeit. „Es wird höchste Zeit, dass die Entgeltersatzleistung für Pflegende ganz oben auf die politische Agenda rückt“, sagte dbb-Chef Ulrich Silberbach am 20. Mai 2025 in Berlin. „Der Vorstoß ist überfällig und absolut richtig. Auch wenn wir uns eine klarere Verankerung im Koalitionsvertrag gewünscht hätten, ist es erfreulich, dass nun Bewegung in die Sache kommt. Besser spät als nie.“



Uli Silberbach

dbb frauen: Gleichstellung mitdenken

Seit fast einem Jahrzehnt bringt sich der dbb im unabhängigen Beirat zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ein. Für Milanie Kreutz, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, steht fest: „Wenn neue staatlich finanzierte Leistungen kommen, müssen sie auch die Gleichstellung der Geschlechter fördern. Pflegearbeit darf nicht weiter überwiegend bei Frauen landen – sie darf weder berufliche Chancen noch finanzielle Sicherheit gefährden.“

Kreutz betont außerdem: „Wir müssen ehrlich sein – die Pflege durch Angehörige kann langfristig nicht mehr die Hauptsäule unseres Pflegesystems bleiben.“

dbb senioren: Leistungen vereinfachen

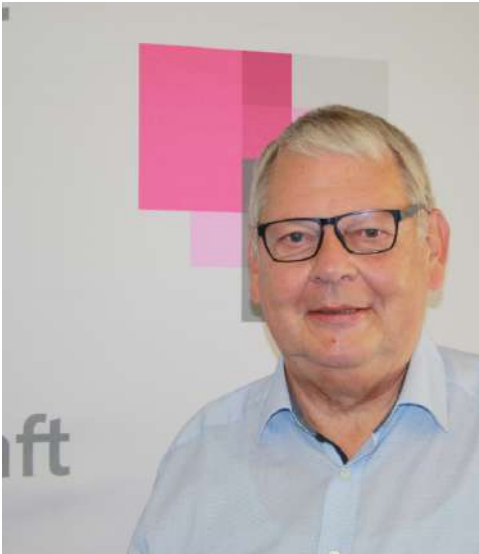
Auch Dr. Horst Günther Klitzing, Vorsitzender der dbb senioren, sieht dringenden Reformbedarf – vor allem bei der Transparenz. Positiv hebt er den ab der zweiten Jahreshälfte 2025 geplanten gemeinsamen Jahresbetrag hervor, der Kurzzeit- und Verhinderungspflege zu einem flexibleren Budget zusammenführt: „Ein Schritt in die richtige Richtung, der die Nutzung der Leistungen vereinfacht und tatsächliche Niedrigschwelligkeit schafft.“

Warnung vor sozialer Unwucht und Leistungsabbau

dbb-Chef Silberbach warnt jedoch davor, im Zuge der Neuregelung das Pflegegeld infrage zu stellen. Eine mögliche soziale Staffelung dürfe niemanden benachteiligen oder Unsicherheit auslösen: „Das Pflegegeld ist ein zentrales Element der Angehörigenpflege und hat sich bewährt. Eine Abschaffung oder Verdrängung durch die Entgeltersatzleistung lehnen wir klar ab.“

Der dbb spricht sich für eine Weiterentwicklung des Systems aus – allerdings unter der Bedingung, dass ambulante Leistungen nicht gekürzt, sondern zielgerichtet ausgebaut werden. Silberbach betont abschließend: „Pflegende Angehörige sind das Rückgrat unseres Systems. Wenn diese Säule wegbricht, droht dem gesamten Pflegesystem der Kollaps – mit gravierenden finanziellen und gesellschaftlichen Folgen.“

Meine Meinung zu: Alles neu macht der Merz?



Ulrich Langner

**2. stv. Vorsitzender der kombi
nrw Senior*innenvertretung**

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

ich glaube, die Bundespolitik hat uns alle in den letzten Monaten tief bewegt. "Ampel-Aus" – Neuwahlen – neuer Kanzler – neue Bundesregierung. Wird nun alles besser?

Ich war ziemlich gespannt auf die Ergebnisse der Koalitionsgespräche zwischen Schwarz und Rot. Hatten wir ja schon öfters vor der Zeit der Ampelkoalition. War zum Schluss auch nicht mehr das gelbe vom Ei. Und jetzt schon wieder? Was mich hoffnungsvoll stimmt ist, dass es diesmal mit anderen Menschen geschieht. Dann kamen die Ergebnisse der Koalitionsgespräche in einem 146seitigen Papier, dem Koalitionsvertrag. Ich war erstaunt, wie schnell der Vertrag der Öffentlichkeit zur Verfügung stand.

Ich war neugierig, was die Koalition in der Seniorenpolitik geplant hat. So begann ich zu lesen. Erst auf Seite 98 kam die Familienpolitik zur Sprache. Ganze 11 Zeilen waren der Seniorenpolitik und 4 Zeilen der Pflege gewidmet. Inhaltlich wird Seniorenpolitik als Querschnittsaufgabe abgetan und das Ziel allgemein als „Stärkung der Teilhabe von älteren Menschen am Leben“ benannt. Hier wird als einziges konkret „Hilfe bei der Digitalisierung“ angesprochen. Sogar der Gleichstellung wurde mehr Raum im Vertrag gegeben und konkretere Ziele benannt.

Ehrlich gesagt, ich war enttäuscht. Es gibt genug Probleme für ältere Menschen in unserer Gesellschaft. Das sind nicht nur die viel zu niedrigen Renten. Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum, nicht nur ärztliche Versorgung besonders in ländlichen Gebieten oder auch das Thema Einsamkeit im Alter durch die veränderten Lebensformen. Ich hätte erwartet, dass hier konkrete Ziele benannt werden.

Meine erste Befürchtung war, dass man die Seniorenpolitik vernachlässigt. Dann kam auch noch der uralte und schon ewig diskutierte Vorschlag, auch Beamt*innen in die Rentenversicherung einzahlen zu lassen. Ich hatte das erst für einen Scherz gehalten. Frau Bas wollte ja SPD-Vorsitzende werden und hatte das alte Thema der Soziallinken wieder aus der Kiste geholt. Als ob Beamte nur in die Rentenversicherung einzahlen und keine Leistungen daraus erhalten. Warum fordert keiner die gut verdienenden Arbeitnehmer wie Ärzte, Rechtsanwälte, Ingenieure, Apotheker usw., in die Rentenversicherung einzahlen zu lassen und nicht mehr in ihre eigenen Versorgungswerke. Dann wäre die Durchschnittsrente vielleicht auch höher. Selbst die Landwirte haben ein eigenes Versorgungswerk, das aber noch deutlich schlechtere Leistungen als die DRV bietet. Hier ist sicher ein großer Handlungsbedarf, aber kein Platz für populistische Neiddiskussionen.

Auch bei der Pflegeversicherung liegt vieles im Argen. Durch die Betreuung meiner 87jährigen Schwiegermutter haben wir da so unsere Erfahrungen gemacht. So zum Beispiel bei der Versorgung durch die Pflegekräfte der privaten Pflegedienste. Eine zusätzliche Stunde für Reinigung der Wohnung des Pflegebedürftigen wird mit über 50,- € berechnet, die bei Übersteigung des Pflegegeldes aus eigener Tasche bezahlt werden müssen. Man hat den Eindruck, dass Pflege ein lukratives Geschäft für Pflegedienste ist und dass die Pflegeversicherung hier eine hohe Gewinnspanne mitfinanziert. Aber das nur am Rande. Ich hoffe, meine Befürchtungen sind da falsch.

Beim weiteren Lesen des Koalitionsvertrages dann endlich auf Seite 109 die Ziele der Neuausrichtung der Pflege und der Pflegeversicherung.

Das ist dann auch ein Thema der Seniorenpolitik, wo Verbesserungen und Besserstellung der Pflegebedürftigen und die Anerkennung von Leistungen Angehöriger in der Pflege verbessert werden sollen. Also doch – ein wichtiges Querschnittsthema der Seniorenpolitik.

Das sind so einige Gedanken, die mir beim ersten Lesen des Koalitionspapiers durch den Kopf gingen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen ergangen ist. Sollten Sie sich mit dem Papier noch nicht beschäftigt haben, dann laden Sie sich doch das Papier aus dem Internet runter und bilden Sie sich ihre eigene Meinung, reden Sie mit und ziehen Sie spätestens 2029 Ihre eigene Bilanz. Ich kann Ihnen das nur empfehlen.

Mein Wunsch zum Thema neue Bundesregierung, neuer Koalitionsvertrag:

Ich hoffe, dass sich Vieles umsetzen lässt und man 2029 sagen kann, dass sich doch einiges zum Positiven verändert hat.

Mein Fazit für mich persönlich :

Die Probleme der älteren Menschen sind vielleicht noch nicht so in den Köpfen der Politiker*innen angekommen. Hier müssten auch für die jüngere Generation langfristig weitreichende Entscheidungen getroffen werden. Immer mehr ältere Menschen haben keine Angehörigen, die sie im Alter versorgen können und werden auf staatliche Hilfen angewiesen sein.

Wenn Herr Merz clever ist, macht er die Querschnittsaufgabe Seniorenpolitik zu einem Hauptthema, denn immerhin :

Über 40 % der diesjährigen Bundestagswähler*innen waren über 60 Jahre alt.



Eva Mli

BUNTE ECKE



Buchempfehlung Kristine Bilkau – Halbinsel

In ihrem neuen Roman Halbinsel entführt Kristine Bilkau die Leser*innen an die raue Küste des nordfriesischen Wattenmeers. Dort treffen Mutter und Tochter aufeinander, beide an einem Wendepunkt ihres Lebens. In der Abgeschiedenheit der Halbinsel versuchen sie, einander neu zu verstehen und ihre Beziehung zu vertiefen. Bilkau erzählt einfühlsam und mit leiser Intensität von familiären Bindungen, dem Älterwerden und der Suche nach Nähe. Ein bewegender Roman über das, was uns verbindet und was uns trennt.

Filmtipp: Altweibersommer

Diese österreichische Tragikomödie von Pia Hierzegger erzählt warmherzig und mit feinem Humor die Geschichte von Frauen in der Lebensmitte, die sich mit den Herausforderungen des Älterwerdens auseinandersetzen. Der Film verbindet Tragisches mit Komischem und bietet ein sympathisches Porträt weiblicher Lebensrealitäten.

Für alle, die Filme mit Tiefgang und einem Augenzwinkern schätzen, ist „Altweibersommer“ eine empfehlenswerte Wahl.



Musik

Eric Clapton – Meanwhile

Mit seinem neuen Album Meanwhile kehrt Eric Clapton eindrucksvoll zurück. Die Platte vereint bluesige Balladen, rockige Gitarrensolis und persönliche Texte – eine Mischung, die langjährige Fans ebenso begeistert wie neue Hörer*innen. Besonders bemerkenswert ist die Zusammenarbeit mit Musikgrößen wie Jeff Beck (†) und Van Morrison, die dem Album eine besondere Tiefe verleihen.

vor Ort



OV Wuppertal:

Treffen langjähriger Mitglieder im März 2025

Im März luden Vorstand und Seniorenvertretung der kombi Wuppertal wieder zum traditionellen Treffen bei Kaffee und Kuchen ein. Dieses Jahr fand das gemütliche Beisammensein im stilvollen Born-Café im denkmalgeschützten „Haus vom Cleff“ in Cronenberg statt – ein Ort mit Geschichte und Atmosphäre, der dem Austausch in besonderem Rahmen Raum gab.

Ihr habt etwas von vor Ort zu berichten?

Jede Rückmeldung bereichert unsere Gemeinschaft – wir freuen uns auf eure Zusendungen:

seniorenvertretung@kombi-nrw.de



MILLEFEUILLE VON GERÄUCHERTER FORELLE

Norbert Lütke, Vorsitzender der komba nrw Senior*innenvertretung teilt mit uns “Millefeuille von geräucherter Forelle mit Apfel und roter Bete”. Super lecker z.B. als Vorspeise.

Zutaten 4 Personen:

- 1 Packung rote Bete gegart
- 2 EL Honig
- 1 EL Apfelessig
- 2 EL Öl
- Salz und Pfeffer
- 150 g Schmand
- 3 TL Meerrettich aus dem Glas
- 400 g Räucherforellenfilets
- 1 Apfel grün z.B. Granny Smith
- ½ Zitrone gepresst

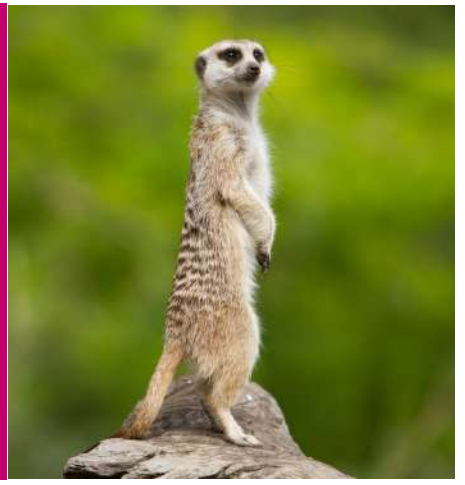


Rote Bete vierteln, mit Honig, Essig, Öl, Salz und Pfeffer marinieren. Schmand mit Meerrettich verrühren. Forellenfilets zerpfücken. Apfel entkernen, in feine Scheiben hobeln und mit Zitronensaft beträufeln.

Zum Anrichten drei Apfelscheiben fächerförmig auf den Teller legen, etwas Schmand darauf geben, dann Forelle und marinierte Rote Bete. Zum Abschluss kommen auf das Türmchen noch einmal drei Apfelscheiben. Zur Dekoration kann oben drauf ein kleines Kräutersträußchen arrangiert werden.



Manfred Jestel ist Rentner und schreibt kleine Geschichten aus seinem Leben für seine Enkelkinder auf.



WIE ICH EINEM LÖWEN DAS LEBEN RETTETE

Ich bin weiß Gott kein Held, aber wenn es sein muss, kann ich schon beherzt eingreifen. Wir waren auf dem Weg nach Lesotho und hatten eine Übernachtung in einer Lodge auf südafrikanischer Seite gebucht, von der wir wussten, dass dort weiße Löwen aufgezogen werden. Das hat uns interessiert. Die Lodge war nicht sehr luxuriös, aber das machte uns nichts aus. Das Essen des chinesischen Kochs war schmackhaft, und nach dem Mahl saßen wir noch in der „Lounge“. Und tatsächlich – auf dem Sofa und drum herum tollten zwei kleine weiße Löwchen, kaum größer als eine ausgewachsene Hauskatze. Genau so verhielten sie sich auch. Sie tollten herum, sprangen auf und über das Sofa und ließen sich sogar ein bisschen streicheln. Wahrhaft paradiesische Verhältnisse. Mittendrin ein vorwitziges Erdmännchen, das ausgelassen und ohne Angst mit den Katzen balgte. Bald waren die drei müde und schliefen gemeinsam auf dem Sofa ein.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück sollte es auf einen Gamedrive gehen. Solange wir auf den Start warteten, schauten wir den drei Kleinen bei ihren Spielen zu. Das Erdmännchen war frech und schnell, zupfte den Löwen an den Ohren und wenn es verfolgt wurde, rettete es sich zwischen meine Beine und fühlte sich vor den Löwen sicher.

Im Garten befand sich ein Pool, der nicht gesichert war. Vom Herumtollen durstig geworden schlichen die beiden Löwchen an den Pool und versuchten nach Katzenart zu saufen. Leider war der Abstand vom Poolrand zur Wasseroberfläche ziemlich groß, so dass eines der beiden Tiere die Balance verlor und das Übergewicht es ins Wasser plumpsen ließ. Es wäre jämmerlich ertrunken, da niemand der Lodgebesatzung das Missgeschick bemerkt hatte.

Ich lief daher eilig zum Pool, schnappte den Löwen am Genick und zog ihn aus dem Wasser. Klatschnass mit angeklebtem Fell und eher wie eine Ratte aussehend stand der kleine Löwe auf dem rettenden Festland. Zur Sicherheit wurde er von uns abfrottelt und hat das Abenteuer wohl schadlos überstanden.

Vielleicht erinnert er sich eines Tages an seinen Retter, sollten wir uns in freier Wildbahn wieder begegnen und er leckt mir dann dankbar die Hand, wie seinerzeit der Löwe, dem der Sklave Androklos einen Dorn aus der Pfote gezogen hat – aber verlassen würde ich mich nicht darauf!



NÄCHSTE TERMINE

20.08.2025

Sitzung der komba Bundesseniorenvertretung in Koblenz

20.-22.08.2025

Jahrestagung der komba Landesseniorenbeauftragten in Koblenz

30.09.2025

Senior*innenversammlung in Dortmund
Weitere Infos folgen!



Ihr habt Ideen,
Themen vor Ort oder
seid aktiv? Dann
schickt uns gerne
eure Texte und Bilder
für den nächsten
Newsletter!



TERMINE